Nr. 2071. Montag, 28. September. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Mit dem 1. October beginnt ein neues Quartal; wir ersuchen unsere Leser, namentlich die auswärtigen, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den Königl. Postanstalten zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintrete. Die gerade diesmal hochwichtigen Verhandlungen der in den nächsten Monaten zusammentretenden Kammern werden wir ausführlich, das Wichtigste an demselben Tage per Telegraph bringen. Die Freunde unserer Zeitung bitten wir, sich der Verbreitung derselben nach Kräften anzunehmen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Gerichtsassessor a. D., Lieutenant im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiment, Kreisdeputirten Conrad Loesch auf Ober-Stephansdorf, Kreis Neumarkt, in den Adelstand zu erheben; ferner den seitherigen Geheimen und Ober-Regierungsrath Elwanger bei seinem Rücktritte aus dem Amte als Ober-Bürgermeister der Stadt Breslau den Charakter als Geheimer Ober-Regierungsrath zu verleihen; so wie die Wahl des Prorectors am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Professors Dr. Möller, zum Director derselben Anstalt, und die Wahl des Oberlehrers am Gymnasium in Wittenberg, Dr. Wentrup, zum Director des Gymnasiums in Salzwedel zu bestätigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Wien, 28. Septbr. Der heutige „Botschafter" meldet, daß ein englischer Courier mit einer Note des britischen Cabinets bezüglich des weiteren Vorgehens der Westmächte in der polnischen Frage gestern hier eingetroffen sei. Dem Vernehmen nach ventilire England die Idee, den Besitztitel Rußlands auf Polen nicht weiter anzuerkennen, nachdem Rußland selbst die Verträge von 1815 durch Zurückweisung der Berechtigung der contrahirenden Mächte, über deren Ausführung zu wachen, in Frage gestellt habe.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Der hier versammelte Handwerkertag berieth heute über die Grundzüge einer allgemeinen deutschen Gewerbeordnung, und adoptirte nach stürmischer Debatte, unter Ablehnung des Prinzipes der freien Genossenschaften, das Prinzip der Zwangsinnungen.

Paris, 27. Sept. Während die „Presse" den Minister Drouyn de Lhuys für die auswärtige Politik verantwortlich machen will, erinnert der „Moniteur" daran, daß der Kaiser allein verantwortlich sei, während der Minister sich nur auf die Ausführung beschränke.

Kopenhagen, 26. Septbr. „Berlingske Tidende" veröffentlicht ein Telegramm des vormaligen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und Ministers für Schleswig, Baron Blixen-Finecke, an seine Wähler, in welchem derselbe erklärt, daß eine ehrenvolle und billige Ausgleichung mit Deutschland möglich sei. Die Verordnung vom 30. März sei zurückzunehmen und den Schleswigern, deutsch wie dänisch Redenden, Freiheit und Gleichheit zu gewähren.

Kopenhagen, 27. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird dem Reichsrath in einer der ersten Sitzungen der Vorschlag eines Grundgesetzes für Dänemark und die schleswigsche Angelegenheit vorgelegt werden.

London, 26. September. Der Dampfer „Africa" mit 150,000 Dollars an Contanten hat Newyorker Nachrichten vom 17. d. in Cork abgegeben. Nach denselben ist dem General Gilmore die Instruction ertheilt worden, Charleston bis zur Uebergabe zu bombardiren. Der Präsident Lincoln hat in allen Vereinigten Staaten die Habeas-Corpus-Acte suspendirt. Lee's Streitmacht vertheidigt noch immer die Linie des Rapidan; die Unionisten machten am 16. den Versuch, den Fluß an drei Orten zu überschreiten, wurden aber zurückgeworfen. Die Gemeindebehörden von Newyork haben den Offizieren einer russischen Fregatte, die im Hafen liegt, eine Gesellschaft gegeben. Die Nachrichten aus Charleston gehen bis zum 15. d.; die Belagerer haben auf der Morrisinsel Batterien errichtet.

Goldagio 32½, Wechselcours auf London 145, Baumwolle steigend, 70.

Nach Berichten aus Veracruz vom 5. treffen die Franzosen Vorbereitungen zu einem anderen Feldzuge. Aus Jamaica ist die Nachricht eingelaufen, daß die Spanier Port au Platte bombardirt haben; die ganze Stadt sei zerstört und viele Einwohner getödtet.

Politische Uebersicht.

Nach der „Kreuzztg." soll dem nächsten Landtage der Entwurf einer neuen Hypotheken-Ordnung vorgelegt werden.

Nach demselben Blatte ist es nicht richtig, daß die Regierung bei der Ober-Rechnungskammer in Bezug auf die Prüfung der Ausgaben für 1862 Schwierigkeiten finde. Die Ober-Rechnungskammer vollzieht bis zum Erlaß des durch die Verfassungs-Urkunde in Aussicht genommenen Gesetzes ihre Operationen nach wie vor lediglich auf Grund Allerhöchster Ordres.

Wie aus den conservativen Organen hervorgeht, wird die Partei derselben diesmal vor Allem den Herrn von Blankenburg und den Justizrath Wagener für das Abgeordnetenhaus aufstellen. „Sie werden genügen, die conservative Minorität so zu vertreten, daß es sich schon verlohnt, zur Minorität activ zu gehören."

Die „Nordd. Allg. Z." fährt fort, gegen die Zeidlersche Correspondenz zu polemisiren, sie sagt in einem ihrer letzten Artikel: „Wenn die Zeidlersche Correspondenz sagt, daß eine Kammerwirthschaft wie die jetzige nicht fortgehen, daß nicht alle Semester eine Auflösung und eine Neuwahl geschehen kann, so sind wir hiermit vollständig einverstanden. Aber andererseits wird uns das polemisirende Blatt zugestehen, daß ein Verfassungsleben, in welchem alle zehn Jahre eine Verfassungs-Suspension eintritt, ebenfalls nicht fortdauern kann. Es hat für die conservative Partei in Preußen seit dem Beginn dieses Jahrhunderts mannigfache und sehr günstige Gelegenheiten gegeben, conservative Grundlagen für den Staat zu schaffen. Wir aber haben den neuen Flicken auf das alte Kleid gesetzt. Wir haben es für conservativ gehalten, wenn man so zäh wie möglich an dem Bestehenden festhält, und während wir dabei doch nicht hindern konnten, daß die Principien von 1789 langsam zersetzend und auflösend in unser Staatsleben eindrangen, verwünschte und befeindete man diese Principien, anstatt sich ihrer zu bemächtigen und ihnen eine conservative Gestalt zu geben. So sind wir allgemach in das sonderbare Monstrum eines Staates hineingerathen, in welchem Regierung, Bureaukratie und Volksvertretung 2c., jeden Augenblick an einander anrennen. Einen großen Theil der Schuld an dieser Verwirrung trägt die conservative Partei, und wenn ein Theil dieser Partei heut von einer Verfassungs-Suspension spricht, also die Verfassung, wie sie im gegenwärtigen Augenblick besteht, als unvereinbar mit dem gesunden Staatsleben ansieht, so haben wir an ihn die Frage zu richten, warum man dies nicht z. B. im Jahre 1855 begriffen hat, wo man in der Lage war, die nothwendigen Verbesserungen auf demjenigen Wege herbeizuführen, der jedenfalls wünschenswerther gewesen wäre, als der einer Verfassungs-Suspension."

Damit man überzeugt werde, welches die eigentlichen Pläne Oesterreichs bei Veranstaltung des Frankfurter Fürstentages waren, erklärt jetzt der „Wiener Botschafter", daß die Fürsten, welche die österreichische Reformacte angenommen hatten, damit zugleich indirect erklärt haben, in sofortige Berathung der österreichischen Zollvorschläge eintreten zu wollen, und daß damit der preußisch-französische Handelsvertrag beseitigt sei. Obgleich die behauptete Thatsache unrichtig ist, so zeigt doch ihre Veröffentlichung, daß man glaubt, diesen Erfolg wenigstens theilweise erreicht zu haben.

Die großdeutsche Partei wird in nächster Zeit eine weitere Organisation ihrer Mitglieder veranlassen und die Agitation in größerem Umfange in die Hand nehmen. Am 28. October findet in Frankfurt a. M. eine General-Versammlung sämmtlicher Großdeutschen Vereine statt. Unter den deutschen Mitgliedern des österreichischen Abgeordnetenhauses finden Berathungen über ihr Verhalten zum Abgeordnetentage und namentlich zu dem Programme der süddeutschen Abgeordneten statt.

Aus Wien kommen bereits Nachrichten über die Aufnahme der preußischen Antwort in der Bundesreformfrage. Nach denselben ist keine Aussicht auf Verständigung vorhanden. Man sagt dort in maßgebenden Kreisen, daß die Bundesreformacte die Gleichstellung Preußens und Oesterreichs mit Ausnahme des Präsidialrechts verbürge. Das Präsidialrecht habe aber Oesterreich jetzt factisch, man könne ihm nicht zumuthen, daß es dasselbe aufgeben solle. Gegen die directen Wahlen zum Parlamente würde Oesterreich am wenigsten einzuwenden haben.

Die Wiener „Presse" bezweifelt die Richtigkeit der Mittheilung der „B.- u. H.-Z.", daß Oesterreich beschlossen habe, in der polnischen Frage nichts weiter zu thun. Sie bemerkt bei dieser Gelegenheit allerdings, daß man in Paris sein Befremden darüber zu erkennen gegeben habe, daß der österreichische Botschafter in Paris, Fürst Metternich, jetzt auf seinen Gütern weile und Oesterreich in Paris unvertreten sei.

Im Uebrigen schreibt man über den Stand der polnischen Frage der „Schl. Z." aus Wien: „Es ist unrichtig, daß die Westmächte in Wien den Vorschlag gemacht haben, ein Ultimatum nach St. Petersburg zu schicken und für den Fall, daß dasselbe unberücksichtigt bliebe, die drei Gesandten abzuberufen. Ein gemeinschaftliches Ultimatum wird schwerlich zu Stande kommen, da hier in Wien nicht die mindeste Neigung vorhanden ist, einem solchen Schritte sich anzuschließen. Auch zwischen Oesterreich und England herrschen in Bezug auf die weiteren in der polnischen Frage zu unternehmenden Schritte sehr bedeutende Meinungsdifferenzen, und man fürchtet hier sehr, daß England weiter vorwärts gehen werde, als den diesseitigen Interessen entspricht."

In Paris herrschte an der Börse wieder einmal große Aufregung wegen der polnischen Frage. Es hieß ganz bestimmt Graf Walewski werde auswärtiger Minister, andere wollten wissen, der Graf werde Botschafter in London. Außerdem sagte man, in London sei man entschlossen, die Gortschakoff'sche Abfertigung nicht stillschweigend hinzunehmen und man stimme darin mit Frankreich überein.

Die Nachricht der „Köln. Ztg.", daß Fürst Czartoryski sein Amt als diplomatischer Agent der Nationalregierung in Paris niedergelegt habe, wird jetzt für unrichtig erklärt.

Deutschland.

Berlin, 27. September. Aus Kassel wird dem „Fr. J." der Wortlaut der Antwort des Königs von Preußen bezüglich der Reformprojecte an die deutschen Fürsten mitgetheilt. Dieselbe lautet:

„Durch das Schreiben, welches Eure 2c. in Gemeinschaft mit anderen deutschen Fürsten und Vertretern der freien Städte am 1. d. M. an Mich gerichtet haben, sind die in Frankfurt a. M. berathenen Bundesreform-Vorschläge zu meiner Kenntniß gelangt. Ich habe dieselben der sorgfältigen Erwägung unterzogen, welche Ich in Meinem am 20. v. M. an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich nach Frankfurt a. M. gerichteten Schreiben zugesagt hatte. Diese Prüfung hat Mir nicht die Ueberzeugung gewähren können, daß die vorgeschlagene Reformacte in ihrer gegenwärtigen Gestalt geeignet sei, einen Abschluß unserer vieljährigen Bemühungen um die Verbesserung der Bundesverfassung zu bilden. In dem Entwurfe habe Ich nicht den Ausdruck der wirklichen Verhältnisse und Bedürfnisse, deren Berücksichtigung allein einem solchen Werke Leben und Dauer verleihen kann, zu erkennen vermocht.

„Ich darf daher nicht zögern, Eurer 2c. wenn auch mit Bedauern auszusprechen, daß Meine Pflicht als König von Preußen und als deutscher Fürst es Mir nicht gestatten, den Mir mitgetheilten Entwurf als die Grundlage einer neuen Bundesverfassung anzunehmen.

„Ich vermag in eine Erweiterung des bisherigen vertragsmäßigen Bundeszweckes und der Competenz der Bundes-Centralbehörde nur dann zu willigen, wenn dieselbe mit voller und gerechter Rücksichtnahme auf das Gewicht Preußens im Bunde und auf die Gesammtinteressen der deutschen Nation erfolgt. In diesem Sinne betrachte ich als Vorbedingungen meiner Zustimmung zu einer durchgreifenden Reform der bestehenden Bundesverträge die Verständigung über drei Punkte, mit deren näherer Darlegung bei Eurer 2c. Regierung Ich Meinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt habe. Dieselben betreffen:

1) Das Veto Preußens und Oesterreichs mindestens gegen jeden Bundeskrieg, welcher nicht zur Abwehr eines Angriffes auf das Bundesgebiet unternommen wird.
2) Die volle Gleichberechtigung Preußens mit Oesterreich zum Vorsitze und zur Leitung der Bundesangelegenheiten.
3) Eine Volksvertretung, welche nicht aus Delegation, sondern aus directen Wahlen nach Maßgabe der Bevölkerung der einzelnen Staaten hervorgeht, und deren Befugnisse zu beschließender Mitwirkung in Bundesangelegenheiten Gegenstand der Verhandlung, aber jedenfalls ausgedehnter zu bemessen sein würden, als in dem vorliegenden Entwurfe einer Reformacte der Fall ist.

Vor einer Verständigung über diese Grundlage kann Ich ein gedeihliches Ergebniß der Erörterung der sonstigen Einzelheiten des Mir mitgetheilten Entwurfes nicht in Aussicht nehmen. Ich habe daher Meinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Auftrag ertheilt, über die erstere zunächst mit der kais. österreichischen Regierung in Unterhandlung zu treten, in der Hoffnung, daß es Eurer 2c. gefallen werde, sobald das erforderliche Einvernehmen angebahnt sein wird, in Gemeinschaft mit Mir die Berufung von Ministerialconferenzen zu veranlassen, welche die definitive Beschlußnahme der deutschen Souveräne vorzubereiten haben würden. Empfangen 2c. (gez.) Wilhelm. (gegengez.) v. Bismarck.

— Morgen Abend reist S. M. der König über Frankfurt a. M. direct nach Baden-Baden. Die Chefs des Civil- und Militär-Cabinets werden Sr. Maj. erst in einigen Tagen folgen.

— Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin werden mit Höchstihren Kindern auf längere Zeit nach England und Schottland reisen. Die Abreise ist auf morgen Abend festgesetzt. Vormittags wird Se. K. H. der Kronprinz noch der feierlichen Eröffnung des neuen Börsengebäudes beiwohnen.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck und der Minister des Innern Graf zu Eulenburg werden im Laufe der nächsten Woche, wo sich Se. Maj. der König nach Baden-Baden begiebt, Urlaubsreisen antreten. Der Minister Graf zu Eulenburg geht zunächst nach der Provinz Schlesien, der Ministerpräsident nach Pommern.

* Aus Berlin wird den „Neuesten Nachr." telegraphirt: Kaiser Napoleon habe auf die Kunde des Verfahrens nach dem Attentat auf Berg in Petersburg telegraphisch Protest gegen das Auftreten der Russen eingelegt (?)

— Die „Kreuzztg." erklärt die Denkschrift des Staats-Ministeriums über die österreichische Reform-Acte als das eigene Werk des Herrn v. Bismarck.

— [Stadtverordneten-Versammlung.] In der Sitzung vom 25. September war von den Stadtverordneten Gneist, Elster, Reimer, Meier, Schilde, Borchardt und Halske folgender dringende Antrag gestellt: „Während das System polizeilicher Verbote gegen Deputationen und Adressen der Stadtverordneten an Se. Majestät den König fortdauert, tritt am 30. September d. J. der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin ein, und noch ist keine Aussicht vorhanden, unsere, durch Beschluß vom 18. Juni d. J. gegen jenes Verbot erhobene Beschwerde gehoben zu sehen. Um demnach der ehrerbietigen Gesinnung der Bürgerschaft gegen die allerhöchste

Person der Königin denjenigen Ausdruck zu geben, welcher dem edlen Sinn Ihrer Majestät entspricht, stellen wir den Antrag: Die städtischen Behörden wollen den 30. September in sämmtlichen städtischen Wohlthätigkeits-Anstalten durch festliche Speisung und Spenden feierlich begehen." Eine Discussion über diesen Antrag erhob sich nicht; auf Vorschlag des Vorsitzenden erhob sich die ganze Versammlung zum Zeichen der Ehrerbietung und Hochachtung gegen Ihre Majestät die Königin und genehmigte demnächst auch in derselben Weise den Antrag. Zugleich wurde beschlossen, den Wortlaut des Antrages in das Sitzungsprotokoll der Versammlung aufzunehmen.

— Nach der „N. Pr. Z." ist Graf Eberhard Stolberg nicht mehr im Vorstande des Volksvereins.

* An Professor v. Bärensprung zeigte sich schon seit einigen Monaten eine große Gereiztheit, die ihn — wie die Kreuzztg. mittheilt — zu manchen leidenschaftlichen und schroffen Aeußerungen hingerissen hat. Derselbe leidet, wie andere Blätter gleichzeitig mittheilen, an Geistesstörung.

* Im ersten Berliner Wahlbezirk sind als Candidaten aufgestellt: Waldeck, Taddel und Löwe; im zweiten Runge, Bauck und Joh. Jacoby.

— In hiesigen Blättern wird bestätigt, daß die Voruntersuchung wegen Veröffentlichung der bekannten Proclamation der Warschauer Nationalregierung vom 31. Juli gegen die Redacteure fast sämmtlicher hier erscheinender politischer Zeitungen eingeleitet worden ist, und zwar auf Grund des § 65 des Strafgesetzbuchs, welcher Aufforderungen zum Hochverrath mit zweijähriger Zuchthausstrafe bedroht. Die Proclamation war bekanntlich ebenso von den conservativen wie von den liberalen Blättern abgedruckt worden, so daß nicht blos die „Kreuzzeitung", sondern selbst die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." in Mitleidenschaft gezogen ist.

* Auch die „Nordd. Allg. Ztg." bringt ein Referat über die letzthin gehaltene Rede des Herrn Schulrath Dr. Wantrup. Sie lobt sein „schönes Rednertalent". Bei der Stelle der Rede aber, wo Dr. Wantrup sagt: Die Aufhebung der Preßverordnung stehe so definitiv nicht in Aussicht, wenn das Abgeordnetenhaus sie nicht genehmige, „da die Verordnung ein Gesetz sei und dies nur durch ein von den drei Factoren gegebenes neues Gesetz wieder aufgehoben werden könnte", macht die „Nordd. Allg. Ztg." ein Fragezeichen.

— Am Freitag früh 7 Uhr fand auf dem Hofe des Zellengefängnisses zu Moabit die Hinrichtung des Arbeiters Klein statt. Derselbe hatte in der Nacht vom 16. zum 17. Mai 1861, zu welcher Zeit er sich wegen Diebstahls in Haft befand, den Gefangenaufseher Große, welchen er mit List in seine Zelle gelockt hatte, überfallen, demselben den Hirschfänger entrissen und ihn schließlich mit demselben ermordet. Klein war der That geständig und wurde in Folge dessen von den Geschworenen für „Schuldig des Mordes" erklärt und vom Gerichtshofe durch Erkenntniß vom 30. December 1861 „zum Tode" verurtheilt. Später hatte derselbe sein Geständniß widerrufen und wollte die Schuld auf einen andern Gefangenwärter schieben. Das Erkenntniß lag lange Zeit Sr. Majestät dem Könige zur Bestätigung vor und vielfache inzwischen angestellte Ermittelungen stellten die Schuld des Angeklagten unzweifelhaft heraus, so daß die Bestätigung in den letzten Tagen erfolgte. Klein betheuerte gegenüber dieser Eröffnung noch immer seine Unschuld und hat auch sein Verbrechen nicht mehr — selbst nicht auf dem Schaffot — eingestanden. Auch seinem Bruder gegenüber erklärte er sich für unschuldig. Von dem Untersuchungsrichter wurde dem Delinquenten auf der Richtstätte nochmals das Erkenntniß und die allerhöchste Bestätigungsurkunde vorgelesen, worauf er abermals seine Unschuld betheuerte. Dann verrichtete der Scharfrichter Reindel an ihm sein trauriges Amt durch das Beil.

— An der hiesigen Börse wurde gestern das Fallissement des Hauses Lorenz Salice in Breslau bekannt.

— In Breslau wurde in der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. d. M. mitgetheilt, daß die Regierung die Wahl des Herrn Hipauf zum Stadtrath nicht bestätigt habe. Die Versammlung beschloß, die Regierung um Angabe der Gründe zu ersuchen.

* Wie man der „Bresl. Ztg." schreibt, habe in Glogau der Graf Dohna auf Kotzenau Aussicht, statt des bisherigen Abgeordneten Appellations-Gerichtspräsident v. Rönne gewählt zu werden.

* In den am 23. und 24. September stattgehabten Versammlungen des Central-Comités zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Völkerschlacht bei Leipzig ist das nachstehende Programm festgestellt worden:

Das 50jährige Gedenkfest der Leipziger Völkerschlacht findet am 18. und 19. October in und bei Leipzig statt. Festgeber sind diejenigen deutschen Städte, deren Vorstände bis zum 8. October dem Festausschuß in Leipzig ihren Beitritt erklären. Als Gäste der verbundenen Städte werden zu dem Feste sämmtliche deutsche Veteranen eingeladen, welche in den verbündeten Heeren an der Leipziger Schlacht Theil genommen haben. Die verbundenen Städte werden bei dem Feste durch Deputationen vertreten. Die Festordnung ist, wie folgt, beschlossen:

Sonntag, den 18. October. 6 Uhr Morgens: Eröffnung der Feier durch Weckruf und das Geläute aller Glocken. 9 Uhr: Beginn des Festgottesdienstes in den Kirchen aller Religionsgesellschaften. 12 Uhr: Aufführung eines Te Deum durch die vereinigten Männergesangvereine der Stadt auf dem Markte. 3 Uhr: Vaterländische Lieder, von den Gesangvereinen ausgeführt, auf dem Markte oder bei ungünstigem Wetter in der Centralhalle. Abends: Festvorstellung im Theater, gleichzeitig Musikaufführungen. Beleuchtung der städtischen öffentlichen Gebäude und Plätze. Octoberfeuer auf dem Schlachtfelde.

Montag, den 19. October. Festzug. Für die am Feste theilnehmenden Veteranen werden Wagen bereit sein. Der Zug bewegt sich früh 9 Uhr, von einem noch zu bestimmenden Punkte der Stadt aus, nach dem zur Errichtung eines würdigen, durch Nationalsubscription zu errichtenden, Denkmales der Leipziger Schlacht ausgewählten Platze zwischen dem Thonberge und Stötteritz. Nach der Ankunft auf dem Platze: Legung des Grundsteins zum Denkmale. Festrede. Allgemeiner Gesang. Der Zug begiebt sich in der Ordnung, in welcher er angekommen, nach der Stadt zurück, bis an die Stelle am äußern Grimmaischen Thore, an welcher die Königsberger Landwehr, unter Führung des Major Friccius, am 19. October 1813 in die Stadt eindrang. Diese Stelle wird durch ein einfaches, von der Stadt Leipzig errichtetes, bis dahin verhülltes Denkmal bezeichnet sein. Nach Ankunft des Zuges: Enthüllung dieses Denkmals. Nachmittags 4 Uhr: Festmahle in mehreren noch zu bestimmenden Localitäten. Abends: Fackelzug.

Der Festausschuß spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß sowohl von Kreisen und Communen als auch von patriotischen Privatpersonen die Mittel werden dargeboten werden, um die unvermögenden Veteranen nach dem Festort zu befördern. Derselbe hat sich zu diesem Behufe bereits mit den Directionen der deutschen Eisenbahnen in Verbindung gesetzt und behält sich vor, die zu erwartenden Ermäßigungen der Fahrpreise in einer besonderen Bekanntmachung zusammenzustellen.

— Graf Rechberg hat nach der „B. H." dem General Berg aus Anlaß des Mißlingens des gegen ihn gerichteten Attentats seine Glückwünsche dargebracht.

Schweiz.

Zürich, 21. Sept. Die Herbstübungen der schweizerischen Armee sind mit letzter Woche zu Ende gegangen. Ihr Ergebniß ist laut dem militärischen Correspondenten des „Bund" die Wahrnehmung, daß unsere Stabsoffiziere viel Geschick für strategische Aufstellungen und Bewegungen haben, dagegen auf die tactischen Einzelheiten oft zu wenig Gewicht legen. Nach beendigter Affaire ward den Truppen eine kurze halbe Stunde Ruhe gegönnt und darauf marschirten sie alle in ihre Cantonnements. Der Generalstab hingegen mit seinen Gästen blieb noch ein paar Stunden auf dem Platze, um eine Collation einzunehmen. Der Obercommandant Salis brachte ein Hoch auf den Bundesrath; Herr Bundesrath Dubs erwiderte durch eine Anerkennung für die anwesende Armee. Hierauf erhob sich einer der badischen Gäste, Major Müller, und sprach folgendes:

„Mein Kriegsherr gewährte mir die große Freude, einen Theil der Blüthe der schweizerischen Nation im Waffenschmucke vereinigt zu sehen zu ernsten militärischen Uebungen. Die Art und Weise der Ausführung dieser Kriegsübungen hat gewiß Jedermann die feste Ueberzeugung gegeben, daß die Schweiz mit stolzer Zuversicht ihrem Heere die höchsten Güter der Nation: Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit, anvertrauen kann. Dieses Heer, hervorgegangen aus einem Volke, welches, obgleich im Besitze der höchsten kriegerischen Tugenden, doch den größten Ruhm in der friedlichen Entwicklung seiner schönen nationalen Eigenschaften sucht; dieses Heer im Besitz des seltenen Rechtes, Bürger und Soldat im edelsten Sinn des Wortes gleichzeitig zu sein; dieses Heer begreift seine Aufgabe vollkommen. Es ist sich bewußt, daß, wenn es zum Kampfe kommt und es siegt, das ganze Schweizervolk mit ihm gesiegt hat. Es trägt aber auch das ernste Gefühl in sich, daß, wenn es unterliegen würde, das ganze Volk mit ihm auf der Wahlstatt bliebe. Aber das ist es eben, Ihr schweizerischen Krieger, was Euch gleich Euren Heldenvorfahren unüberwindlich machen wird. Möge es uns deutschen Soldaten gegönnt sein, Euch in der Stunde der Gefahr fest verbunden zur Seite zu stehen! Und nun ein dreifaches Hoch: dem Glücke, der Wohlfahrt der Schweiz, dem Ruhm ihres Volksheeres, der da glänzen möge bis in die spätesten Zeiten gleich dem in der Morgensonne strahlenden Gipfel Eurer herrlichen Jungfrau! Die Schweiz und ihr schönes Volksheer leben hoch!"

Der englische Gast Oberst Simons drückte in französischer Sprache seinen Dank für die gute Aufnahme aus und sprach mit einer Freimüthigkeit, welche ihn als einen Repräsentanten jenes Volkes erkennen ließ, das unter allen monarchisch-regierten Völkern dem unsrigen am nächsten verwandt ist.

England.

London, 25. Sept. In Leeds fand ein massenhaft besuchtes Meeting zur Besprechung der amerikanischen Angelegenheiten statt. Der neben Bright und Cobden als Hauptkämpe für den Norden bekannte parlamentarische Vertreter von Bradford, Herr W. E. Forster, führte den Vorsitz und hielt eine energische Rede für den Freiheitskampf des Nordens gegen den auf den Grundstein der Sclaverei sich aufbauenden Rebellenstaat des Südens. Er sprach von den Mißverständnissen, welche zwischen der amerikanischen und der englischen Nation obwalteten, von der gesetzwidrigen Ausrüstung von Caperschiffen für den Süden, lobte dagegen die Haltung des Parlaments, welches das Neutralitätsprincip mit der Nichtanerkennung der Rebellenstaaten beharrlich aufrecht erhalten habe, und sprach seine Hoffnung aus, daß England das Begehren des französischen Kaisers, der sich in Mexico in den Sumpf habe locken lassen und nun zu seiner Sicherstellung die Anerkennung des Südens verlange, wie bisher rund abschlagen werde. Die Rede wurde mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen, und die am Schlusse der Versammlung einmüthig angenommenen Resolutionen verdammten den Bau und die Ausrüstung von Kriegsschiffen für den Süden in britischen Häfen, und sprachen sich dahin aus, daß der amerikanische Krieg, vom Süden zur Ausdehnung der Sclaverei begonnen, statt dessen mit der Vernichtung derselben schließen werde.

— In Folge eines Zusammenstoßes mit einem schweren eisernen Schraubendampfer sank vorgestern der Postdampfer „Seine" auf der Themse nahe am Landungsplatze von Blackwall. Das Schiff, welches bisher zwischen hier und Boulogne segelte, kam schwer mit Menschen und Gütern beladen aus Frankreich. Glücklicher Weise gelang es dem in der Nähe befindlichen Dampfer „Naiad" sämmtliche Passagiere und Mannschaft nebst einem großen Theile der Ladung wohlbehalten ans Land zu bringen. Es trifft sich eigenthümlich, daß derselbe Capitän Robinson vor einigen Wochen auch bei dem Untergange des Antwerpener Dampfers „Baron Osy" den Rettungsdienst leistete. Vorkajüte und Maschinenraum des gescheiterten Schiffes, welches der Capitain mit großer Geistesgegenwart gleich auf den Strand auflaufen ließ, stehen unter Wasser und der Schade ist sehr beträchtlich.

Frankreich.

Paris, 25. Sept. Die Ernennung des Grafen Walewski zum Botschafter-Posten in London scheint sich zu bestätigen. — Fürst Czartoryski ist aus Biarritz hier eingetroffen und wird in den nächsten Tagen nach London abreisen. Der Kaiser hat ihm, dem Vernehmen nach, das Commandeur-Kreuz der Ehrenlegion verliehen, was als Antwort auf Murawieffs Decorirung gedeutet wird. — Es heißt, der gesetzgebende Körper solle der polnischen Frage wegen bereits am 25. Oct. einberufen werden. — Ein General-Adjutant des Kaisers soll dem Vernehmen nach in einer außerordentlichen militairischen Mission nach Wien gesandt werden.

Paris, 25. Sept. Die „Nation" versichert, Frankreich habe Oesterreich aufgefordert, es möge, nachdem es die sechs Punkte formulirt hat, die Initiative ergreifen, um von Rußland die formelle Zustimmung zu diesen sechs Punkten zu verlangen. Prinz Napoleon geht nach London.

— Der Kaiser hat sich gestern von Biarritz nach Tarbes zu Herrn Fould begeben, ist aber am Abend wieder nach Biarritz zurückgekehrt. Daß Ihre Majestäten eher, als Anfangs beabsichtigt war, nach Paris zurückkehren würden, stellt die „France" in Abrede; die Abreise von Biarritz wird in den ersten Tagen des October erfolgen.

— Der Herzog von Montebello kann, wie der „Nord" heute meldet, Petersburg vor einem Monat nicht verlassen, da seine Gemahlin plötzlich schwer erkrankt ist. Am letzten Montag hat der französische Botschafter beim Kaiser eine besondere Audienz erhalten.

Rußland und Polen.

— (Schl. Z.) Man meldet aus Paris: Dem hiesigen Central-Comité sollen aus Constantinopel Depeschen zugegangen sein, die bezüglich der diplomatischen Stellung, welche die Pforte gegenüber dem polnischen Aufstande eingenommen, dieses mit neuen Hoffnungen erfüllt. Es wird auch mit vieler Bestimmtheit behauptet, daß die Kriegsrüstungen in der Türkei sehr eifrig fortgesetzt werden.

— Die „Kreuzzeitung" äußert, der polnische Aufstand könne sich während des Winters halten, „wenn nicht größere, nachhaltigere Energie Seitens der russischen Regierung entwickelt werde". Also immer noch nicht „energisch" genug?

— „Straz Polska" berichtet, daß Mierosławski von der Nationalregierung aufgefordert sei, Polen binnen drei Tagen zu verlassen, wenn er nicht wegen seiner Umtriebe und Widersetzlichkeiten vor das Revolutionstribunal gestellt werden will.

— Den „Neuesten Nachrichten" wird aus Warschau geschrieben: Es ist hierher die Nachricht gelangt, daß der Kaiser Alexander bis auf Weiteres, d. h. bis dahin, wo der Senat seine Vollmachten in die kaiserlichen Hände zurücklegt, nach Petersburg nicht zurückkehren wird. Der Kaiser hat seine Regierungsgewalt dem regierenden Senat anvertraut, welcher es allein übernommen hat, selbstständig die Gefahren, welchen Rußland gegenwärtig ausgesetzt ist, abzuwenden; bis zur Beseitigung der Gefahren, unter welche der polnische Aufstand gezählt wird, enthält sich der Kaiser jeder Ausübung seiner Prärogative. (?) Bei der einstigen Rückkehr des Kaisers soll die Residenz nach Moskau verlegt werden. Die Reise des Kaisers nach der Krim ist bevorstehend.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¾ Uhr Nachm.

Berlin, 28. September. Bei der heutigen Einweihung der neuen Börse waren anwesend der König, der Kronprinz, die Prinzen, die Minister, Feldmarschall v. Wrangel und die hohen Staatsbeamten. Der König in seiner Antwort auf die Ansprache des Vorstehers der Kaufmannschaft sprach den Urhebern und Leitern des Baues, welcher würdig Berlins und Preußens sei, Glückwunsch und Anerkennung aus. Der Handel sei der Nerv des Reichthums, daß der Reichthum dem Vaterlande und der Residenz erhalten werde, sei des Königs Gebet. Diese Güter zu erhalten, sei Aufgabe der Monarchie, der Regierung und des Volkes. Die Königin bedauert telegraphisch, der Einweihung nicht beiwohnen zu können. Ueber das Modell des Werkes habe sie in London sich sehr gefreut.

Danzig, den 28. September.

** Für die Kriegs-Corvette „Danzig" sind, wie wir hören, neuerdings von einem Engländer dem Königl. Marine-Ministerium 56,000 Thlr. geboten worden, für welchen Preis wohl der Zuschlag zu erwarten sein dürfte.

** Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, lief auf der Klawitterschen Werft ein für Rechnung des Herrn Borowski gebautes, 300 Normallast enthaltendes Barkschiff glücklich vom Stapel. Dieses Schiff führt im Gallion einen fliegenden Engel (von dem hiesigen Bildhauer Herrn C. Biereichel vortrefflich ausgeführt) und ist „Solidum Gloria" getauft worden. Zu bemerken ist, daß bei diesem Seefahrzeug im Heck ein elliptischer Spiegel angebracht ist; eine Schönheitsform, welche der americanischen Bauart entnommen.

* Bei dem hiesigen Gymnasio und den beiden Realschulen zu St. Petri und St. Johann werden vom 1. October c. ab, unter Wegfall des bisher erhobenen Turn- und Singgeldes, folgende Schulgeldsätze in monatlichen Raten pränumerando zur Hebung kommen: In den Vorbereitungsclassen 12 Thlr. jährlich, in den 6. und 5. Classen 16 Thlr., in den 4. und 3. Classen 20 Thlr., in den 2. und ersten Classen 24 Thlr. Der Beitrag für sächliche Bedürfnisse wird wie bisher halbjährlich pränumerando erhoben.

‡ Herr Musik-Director Laade gab gestern mit seiner neu engagirten Capelle im Schützenhaussaale sein erstes Concert. Wenn, wie wir hören, die vollständige Besetzung der einzelnen Instrumente erst mit dem 1. October bewirkt werden kann, so wurden dennoch die Musikpiecen mit großer Präcision vorgeführt und ernteten von dem sehr zahlreich versammelten Publikum reichen und gerechten Beifall; letzteres galt namentlich dem Solovortrage des ersten Flötisten, Hrn. Böttcher, der auf seinem Instrumente eine nicht unbedeutende Virtuosität bekundete. Nach dem gestern Gebotenen können wir dem jungen Unternehmen ein günstiges Prognosticum stellen und wünschen dieses um so mehr, als eine feststehende Capelle hier am Orte sich schon längst als eine Nothwendigkeit herausgestellt hat.

* Am Freitag Abend sprach Hr. v. Unruh in Marienburg, am Sonnabend Abend in Elbing vor sehr zahlreichen Urwählerversammlungen. Wir erwähnen für heute nur, daß er von beiden Versammlungen mit stürmischem Hoch empfangen und daß seine Rede die lauteste Zustimmung fand. Wahrscheinlich werden die Reden demnächst im Druck erscheinen.

Elbing, 20. September. In Folge einer Petition sämmtlicher Mitglieder des hiesigen Magistrats, der Stadtverordneten und einer sehr großen Anzahl der angesehensten Einwohner Elbings an den Oberpräsidenten Eichmann wurde bekanntlich der Bürgermeister für seine Unterschrift um fünf Thaler gebüßt und den übrigen Mitgliedern des Magistrats durch die Danziger Regierung ein Verweis ertheilt. Die (unbesoldeten) Magistratsmitglieder haben nun, wie die „D. A. Z." und nach ihr die „National-Zeitung" mittheilt, der Kgl. Regierung folgende Antwort zugehen lassen:

„Den unterzeichneten Mitgliedern des hiesigen Magistrats ist eine Verfügung der Kgl. Regierung vom 8. August d. J. publizirt worden, durch welche denselben ein Verweis darüber ertheilt wird, daß sie sich an einer an den Herrn Oberpräsidenten gerichteten Petition mit ihren Unterschriften betheiligt haben. Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, der Königlichen Regierung zu erklären, wie sie sich nicht bewußt sind, wegen dieser Handlung einen Verweis verdient zu haben; sie fühlen sich als unabhängige Männer, verschiedenen bürgerlichen Berufen angehörend, welche lediglich aus Interesse für das Wohl der Commune, deren Bürger sie sind, einen Theil ihrer Zeit und Kraft opfern. Dieselben sind mit ihren Pflich-

en und Rechten als Staatsbürger nicht minder bekannt, wie sie auch sehr wohl wissen, daß sie in ihrer Eigenschaft als Magistratsbeamte die Bestimmungen der Städteordnung wie die allgemeinen Landesgesetze streng zu beobachten haben. Die Unterzeichneten nehmen es ausdrücklich für sich in Anspruch, in ihrer Treue zum König und zum Vaterlande gegen Niemand zurückzustehen; sie erkennen aber den wahren Patriotismus auch darin, zur rechten Zeit mit Freimuth ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben. Dies haben die Unterzeichneten, kraft der Verfassung dazu berechtigt und durch ihr Gewissen sich dazu verpflichtet fühlend, gethan. Die Königliche Regierung wird aus solcher Handlungsweise unabhängigen Männern keinen Vorwurf machen und nicht etwa verlangen können, daß dieselben je nach den wechselnden Strömungen in der obersten Staatsleitung ihre wohlbegründeten Ueberzeugungen ändern sollen. Gestützt auf die angeführten Gründe, erklären die Unterzeichneten: daß sie den obengedachten Verweis als nicht zutreffend ablehnen müssen."

* In Thorn ist das frühere Wahlcomité wiedergewählt. Es besteht aus den Herren: Oberamtmann Donner-Kamionken, Gutsbes. Elsner-Papau, Gutsbes. Feldt-Lonzynek, Gutsbesitzer Fritz a. Nieszewken, Kaufm. Gall, Glasermstr. Heins, Gutsbes. Jäger-Marienhof, Gutsbes. Kessling a. Czarnowo, Justizrath Kroll, Buchhändler Lambeck, Lit. C. Marquart, Uhrm. B. Meyer, Kaufm. N. Neumann, Mrmstr. Pichert a. Culmsee, Gen.-Maj. a. D. v. Prittwitz, Gutsbes. Rafalski-Czychoradz, Gutsbes. Rauch-Renczkau, Gutsbes. Schmidt-Richnau, Gutsbes. Schultz a. Schmolln, Mrmstr. E. Schwartz, Kaufm. Trenkel a. Podgurz, Mühlenb. Weigel a. Leibitsch, Gutsbes. Wentscher-Rosenberg, Kaufm. Werner u. Gutsbes. Zittlau a. Garske.

Graudenz, 25. September. Heute feierte die hiesige evangelische Gemeinde das Fest ihres 300jährigen Bestehens.

Königsberg, 27. September. (K. H. Z.) Die vor etwa zwei Monaten confiscirte Flugschrift: „das Ministerium Polignac vor dem Pairsgerichtshofe" ist heute frei gegeben. — Unsere Provinz hat gestern eine wissenschaftliche Celebrität verloren. Professor Dr. Voigt in Königsberg, der Herausgeber der Geschichte unserer Provinz Preußen, ist im 78. Jahre gestorben.

§§ Eydtkuhnen, 27. Septbr. Heute traf mit einem Extrazuge auf der Rückreise von St. Petersburg der König Georg von Griechenland hier ein und fuhr mit dem Courier-Zuge nach Berlin weiter.

Vierter Congreß der volkswirthschaftlichen Gesellschaft von Ost- und Westpreußen in Elbing am 26. September.

Um 10½ Uhr Vorm. wurde der Congreß in dem geschmackvoll decorirten Saale der Bürger-Ressource durch Herrn Ober-Bürgermeister a. D. Phillips eröffnet. Derselbe sprach sein Bedauern darüber aus, daß der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Rechtsanwalt Roepell-Danzig durch Unwohlsein verhindert sei, zu erscheinen. In Stellvertretung desselben erstattet Hr. Phillips alsdann Bericht über die Thätigkeit des ständigen Vorstandes. Nach demselben beträgt die Anzahl der Mitglieder der Gesellschaft 500 (100 mehr seit 1861.) Der Bestand der Vereinskasse beträgt 625 Thlr. Ferner theilt derselbe mit, daß Herr Roepell dem Congreß in Dresden beigewohnt habe und zum Mitglied der ständigen Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe cooptirt sei. — In Folge des beschlossenen Ausschreibens eines Preises für die beste Arbeit „über die Stellung der Provinz Preußen zum Zollverein" sei nur eine Arbeit eingeliefert, dieselbe indeß von den Preisrichtern für unzureichend erklärt worden. Da die Verhältnisse in der Zollvereinsfrage sich ohnehin seitdem geändert hätten, schlage der Vorstand vor, die Ausschreibung nicht zu wiederholen. (Der Congreß tritt dem im Verlauf der späteren Verhandlungen bei.) Demnächst wird Hr. Phillips durch Acclamation zum Vorsitzenden für den diesmaligen Congreß erwählt und ernennt derselbe den Frhrn. v. Hoverbeck-Nickelsdorf zum Beisitzer und H. Rickert zum Schriftführer.

I. Gegenstand der Tages-Ordnung ist die Zollvereinsfrage. Referent ist Hr. Phillips. Er beantragt, sich in dieser Frage einfach den in Dresden gefaßten Resolutionen anzuschließen. Dieselben lauten:

„1) Die materielle und Culturentwickelung des deutschen Volkes, sowie die Erhaltung der Lebensfähigkeit des Zollvereins fordern, daß der Zeitpunkt des Ablaufs der Vereinsverträge nicht vorübergehe, ohne daß der Zollverein, entsprechend dem durch die legalen Vertreter ausgesprochenen Willen der großen Majorität seiner Bevölkerung, mittelst Durchführung des Handelsvertrages vom 2. August v. J. seinen Tarif zu reformiren beginne und in das System der westeuropäischen Handelsverträge eintrete.

„2) In den politischen Wirren der Gegenwart ist es für das deutsche Volk eine Nothwendigkeit, festzuhalten an dem Bestande des so zu reformirenden Zollvereins als wohl erworbenen Gutes materieller Einheit, und die Fortbildung der Verfassung desselben als Organes seiner handelspolitischen Selbststbestimmung zu fordern.

„3) Wenn bei Erneuerung des Zollvereins das liberum veto unverändert beibehalten wird, so ist es dringend erforderlich, daß weitere Herabsetzungen des Tarifs für nicht allzu entferte Termine schon bei Abschluß der Verträge vereinbart werden."

Hr. v. Hoverbeck befürwortet die Annahme der Resolutionen. Was sie forderten, liege nicht allein im Interesse Preußens, sondern auch Deutschlands. Ein Zwiespalt in den Handelsinteressen des Südens und Nordens von Deutschland bestehe in Wirklichkeit nicht, wenn man, wie es allseitig für nothwendig erkannt werde, eine möglichst schleunige Annäherung an die vollständige Durchführung der Principien des Freihandels ins Auge fasse. Nachdem Redner die einzelnen Punkte der Resolutionen noch kurz hervorgehoben, werden dieselben einstimmig angenommen.

II. Gegenstand der Tages-Ordnung ist die Frage betr. den Handelsvertrag mit Rußland. Referent ist H. Rickert. Er habe das Referat in Stellvertretung des Hrn. Roepell erst übernommen, und werde sich daher lediglich an das ihm Seitens einiger Mitglieder des Aeltesten-Collegiums der Danziger Kaufmannschaft übergebene Material halten müssen. Er beantrage die Annahme folgender Resolution:

„Der Congreß erklärt:

„Der schnelle Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland liegt im höchsten Interesse sowohl des preußischen Handels und Verkehrs, als auch desjenigen seines poln.-russischen Hinterlandes. Die Forderungen, welche Preußen dabei zu stellen hat, sind vor Allem: Durchgreifende Ermäßigung und Vereinfachung des russischen Zolltarifs, einfachere und schnellere Zollabfertigung an der Grenze, Aufhebung des Chausseezolles, Freigebung des Transithandels mit Salz. Preußen ist zu diesen Forderungen um so mehr berechtigt, als Rußland die Bestimmungen der mit ihm abgeschlossenen Handelsverträge nicht erfüllt hat.

„Der Congreß ersucht den ständigen Vorstand, das von den Handelskammern zu erwartende Material in geeigneter Weise bearbeiten zu lassen und zu verbreiten und stellt demselben anheim, eine Petition an das Staatsministerium in dieser Frage zu veranlassen."

Zur Motivirung führt Ref. aus, wie eine Agitation in dieser Lebensfrage für unsere Provinz dringend geboten sei. Selbst wenn man für jetzt auf einen Erfolg der Unterhandlungen zwischen Preußen und Rußland nicht rechnen sollte, sei die gründliche Erörterung in dieser Frage zweckmäßig. Vor Allem sei es nothwendig, auf die großen Nachtheile, welche unser Handel durch den hohen russischen Zolltarif erleide, stets hinzuweisen, so wie auf die Handelsverträge, deren Bestimmungen Rußland nicht erfüllt habe. In dem Vertrage vom 3. Mai 1815 habe Rußland sich verpflichtet, keine höheren Ein- und Ausgangsabgaben in Polen zu erheben, als 10 pCt. vom Werthe der Waaren am Absendungsorte. Thatsächlich erhebe Rußland aber einen Zoll z. B. bei Kaffee von 32 pCt., bei raff. Zucker von 100 pCt., bei Pfeffer von 47 pCt., bei Thee von 80 pCt., bei Rum von 117 pCt., bei Cacao von 207 pCt., bei Käse von 80 pCt., bei Weißblech von 50 pCt. des Werthes der Waaren am Absendungsorte. In Folge dieser hohen Zollsätze habe das Schmuggelgeschäft eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung gewonnen. Eine durchgreifende Reform und zugleich eine Vereinfachung der Positionen des Zolltarifs sei erste Bedingung, wenn der Handel Preußens und seines polnischen Hinterlandes aus den schweren Fesseln, in denen er jetzt liege, befreit werden solle. Der Chausseezoll ferner vertheuere die Waaren, welche zu Wasser nach Polen gelangen, und erschwere damit den Handel mit denselben. Dringend erforderlich werde auch eine Beschleunigung der Zollabfertigung an der Grenze sein. Es komme nicht selten vor, daß Fahrzeuge 14 Tage auf die Zollabfertigung warten müssen, und in Folge dessen einwintern. Man dürfe wohl erwarten, daß die Gutachten der übrigen Vorstände der Kaufmannschaften noch weiteres Material für diese hochwichtige Frage bringen würden. Ref. hält es für Pflicht der Gesellschaft, darin ebenfalls und zwar in der in der Resolution bezeichneten Weise thätig zu sein.

Rechtsanwalt Lipke, Herr v. Hoverbeck und Herr Lietz wünschen, daß die Petition nicht an das Staatsministerium, sondern an das Abgeordnetenhaus gehe. Mit dieser Abänderung wird die Resolution angenommen.

III. Gegenstand der Tagesordnung ist der Real-Credit. Referent ist Herr Amtmann Papendieck. Derselbe führt aus: Der Real-Credit ist noch in eben so gedrückter Lage, als zu der Zeit, da die volkswirthschaftliche Gesellschaft zum ersten Male diese Frage aufnahm, — damals ging die Versammlung von der Auffassung aus, daß eine Reform des Hypotheken- und Subhastationswesens wohl das sicherste Mittel zur Hebung des Real-Credits in Preußen sein würde. Die gefaßte Resolution hatte den Erfolg, daß die landwirthschaftlichen Centralstellen in Westpreußen den Entwurf einer neuen Hypotheken- und Subhastationsordnung veranlaßten. Dieser Entwurf hat in acht Sessionen der Berathung besonders dazu gewählten Commissionen des Abgeordnetenhauses unterlegen, ist aber nicht zur Beschlußfassung im Plenum des Hauses gelangt. Die politischen Verhältnisse sind der Restituirung dieses Entwurfs für den Augenblick nicht günstig, sowohl diese als andere dringende Wünsche und Hoffnungen des preuß. Volkes müssen wohl einer günstigen Zeit vorbehalten bleiben. Es liegt nahe, uns nach weiteren Ursachen umzusehen, wodurch dem Real-Credit aufzuhelfen sein würde. Vielleicht sind es neben den äußeren Ursachen auch innere, in uns selbst liegende, die wir ohne Scheu und Rückhalt ins Auge fassen müssen. Wir müssen und wollen Vertrauen erwecken, Vertrauen ist die Mutter des Credits, auch des Real-Credits; dies Vertrauen zu erlangen ist erforderlich. Solidität und Zuverlässigkeit, rationeller Betrieb der Wirthschaften, Intelligenz und Fleiß, pünktliche Zinszahlung, Sorge für rechtzeitige Rückzahlung des gekündigten Capitals. Aber weiter sei auch noch eine möglichst vorsichtige und beschränkte Benutzung des Wechsel-Credits rathsam, der sich überall weniger für das landwirthschaftliche Gewerbe, als für Handel, Gewerbe, Fabrikation und industrielle Unternehmungen eigne. Im landwirthschaftlichen Betriebe kehren die angelegten Capitalien langsam zurück, oft erst nach Jahren, daher ist dies Gewerbe vorzugsweise auf den hypothekarischen Real-Credit angewiesen.

Die auswärtigen Geldbörsen kennen diese in unserer Provinz unter den Landwirthen grassirenden Krankheiten nur zu gut, und entziehen mit aus diesem Grunde den geforderten Real- (Hypotheken-) Credit.. Also sei Solidität auch in dieser Beziehung nöthig. Redner befürwortet die Cultur-Rentenbanken oder Meliorations-Credit-Institute, wie dergleichen eine bereits im Königreich Sachsen besteht und segensreich wirkt. Die Hypotheken-Versicherungsgesellschaft habe bis dahin den gehegten Erwartungen in Betreff der Hebung des Real-Credits nicht entsprochen; sie sei mehr für Kranke als Gesunde. Die Landschaften waren wirksam in ihrem Entstehen. Heut entsprechen sie dem Bedürfniß der Anforderung nicht mehr; die Taxprincipien und die denselben zu Grunde gelegten Normal-Preise passen und gelten nicht mehr für unsere Zeit; zudem schaden die Prärogative der Landschaften dem Privat-Credit. Redner beantragt:

„Der Congreß wolle beschließen, den bereits im Jahre 1861 und 1862 vorgelegenen Entwurf zu einer neuen Hypotheken- und Subhastations-Ordnung wiederum aufzunehmen und der Beschlußfassung in pleno des Abg. entgegen zu führen.

2) Die Gründung von Cultur-Rentenbanken, ähnlich wie sie im Königreich Sachsen bestehen, auch im preußischen Staate möglichst zu fördern und zu erstreben." (Forts. folgt)

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. September. Wegen der heute stattfindenden feierlichen Einweihung der neuen Börse fällt die gewöhnliche Börsenversammlung aus.

Hamburg, 26. September. Getreidemarkt unverändert, flau; nur Roggen Königsberg Frühjahr soll 63 Thlr. bezahlt sein, doch ist dazu zu haben. — Oel ruhig, pr. October 27½, pr. Mai 26⅝. — Kaffee verkauft zu den etwas niedrigeren Preisen loco 5500 Sack Rio ex Inpérieuse, 3000 Sack Santos ex Capriciosa zu 7⅛ bis 7⅞ Schilling. Zink ohne Umsatz.

London, 26. September. Türkische Consols 53⅞. — Schönes Wetter. — Consols 93⅜. 1% Spanier 48½. Mexikaner 46¼. 5% Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 89.

Liverpool, 26. September. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise fester.

Paris, 26. September. 3% Rente 67, 60. Italienische 5% Rente 73, 80. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 413, 75. Credit mob.-Actien 1167, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 565, 00.

Danzig, den 28. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein- und hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4 6 ℔ nach Qualität 64/65—65½/66½—67/68—69/70 72 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 124/5—130/1 ℔ nach Qualität 60—62½/64 Sgr. Alles pr. 85 ℔ eingewogen.

Roggen frisch von 125/6—128/30 ℔ von 46—47/47½ Sgr.

Erbsen von 48—50/51 Sgr.

Gerste frische kleine 110/112—114/115 ℔ von 39/40—42 Sgr., große 112—115/7 ℔ von 41—44/46 Sgr.

Hafer frisch von 23—25 Sgr.

Spiritus geschäftslos.

Getreidebörse. Wetter: schön. Wind: W.

Bei etwas willigerer Kauflust konnten am heutigen Tage dadurch 180 Last Weizen verkauft werden, daß Inhaber sich dazu bequemten, Preise anzunehmen, welche neuerdings im Verhältniß gegen vorige Woche zu Gunsten der Käufer sind. Bezahlt ist worden für 124 ℔ hellfarbig fl. 365, 128 ℔ bunt fl. 380, 127 ℔ bunt alt, 131 ℔ frisch hellfarbig aber schwach im Korn fl. 385, 129/30 ℔, 131 ℔ bunt fl. 390, 132 ℔ bunt fl. 395, fl. 400, 133 ℔ glasig fl. 410, 131/2 ℔ alt bunt fl. 410, 133 ℔ hochbunt fl. 417½. Alles pr. 85 ℔. — Roggen unverändert, 128, 129 ℔ frisch fl. 282, fl. 285 pr. 125 ℔. — Kleine 108, 111 ℔ Gerste fl. 240. — Spiritus geschäftslos.

* **London**, 25. September. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war in der letzten Woche naß und stürmisch und hat in Schottland die Erntearbeiten gestört, der Wind wehte meistens aus SW., gestern aus SSO. heut aus SW. — Im Weizengeschäft herrschte ferner große Flauheit, neuer Weizen erlitt eine fernere Erniedrigung von 1—3s pr. Qr. während alte und fremde Sorten vernachlässigt blieben, obgleich man dieselben 1—2s pr. Qr. billiger anbot, nur in Liverpool wurde keine weitere Erniedrigung seit heut vor acht Tagen zugestanden. Sollte das nasse Wetter fortdauern, so wird der neue Weizen in Condition leiden und können wir dann für etwas bessere Nachfrage für alten Weizen hoffen. Malz-Gerste ist, mit Ausnahme der schottischen Märkte, in welchen es damit fest war, 1—2s pr. Qr. gefallen, andere Sorten hielten sich fest zu alten Preisen. Bohnen sind 1s pr. Qr. gewichen, Erbsen waren vernachlässigt aber nicht billiger. — Hafer war nur langsam zu verkaufen und ist 6d—1s pr. Qr. gefallen. Die besten Marken Mehl in ganz guter Condition sind knapp und unverändert im Werthe, saure Partien sind ganz vernachlässigt und leichter zu kaufen. — Seit letztem Freitag sind 58 Schiffe von der Küste rapportirt worden, darunter 29 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 27 zum Verkauf waren, darunter 13 Weizen. — Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen ist still geblieben, Weizen ist 6d—1s, Mais 3—6d pr. Qr. gefallen, von andern Getreidesorten läßt sich keine Veränderung notiren. — Die Zufuhren von fremdem Weizen und Mehl waren seit Montag gut, klein von andern Getreidesorten. — Der heutige Markt war mäßig besucht und die wenigen neu herangebrachten Posten englischen Weizens holten die äußersten Preise vom vorigen Montag, in fremdem fand nur ein sehr beschränktes Geschäft zu letzten Notizen statt. — Malz-Gerste war 1s pr. Qr. billiger. — Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. — Mit Hafer war es still, Preise ohne Veränderung.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd „New-York", Capt. G. Wenke, welches am 12. September von New-York gesegelt war, ist am 24. unweit Cowes eingetroffen und hat um 7 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 13) Passagiere, volle Ladung und für 176,000 Dollars Contanten. — Das Bremer Schiff „Republik" war am 11. September in New-York angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 26. September 1863.

Angekommen: B. Jörgensen, Sophia, Aarhuus; F. Möller, Jensina Maria, Ystadt; E. Grentzenberg, Neptun, Swinemünde; J. Schultz, Brigand, Pillau; sämmtlich mit Ballast. — W. Black, Waters, Wick, Heringe. — J. Kramer, Lambert, Amsterdam, Güter. — J. B. Potjewyd, Alida Petronella, Tayport, Kohlen.

Den 27. September.

Angekommen: A. Kroll, Maria; W. Hohensanz, Arcona; J. Retzlaff, Robert; sämmtlich leer von Pillau. — J. H. Kraeft, Ulrich v. Hutten, Folkstone; W. Parow, Mentor, Cronstadt; beide mit Ballast. — T. W. Redmann, Johanna Emilie, Swinemünde, Kalksteine.

Thorn, den 26 Sept. Wasserstand: — 1 Fuß 7 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Abraham Rosen, J. Silberberg, Sawichost, Dzg., C. G. Steffens u. S., 84 L. 28 Schfl. Wz., 27 24 Rg.

Leib Rosenblüth, Leib Rosenblüth, Roswadow, do., 1610 St. w. H., — 38 do.

Abraham Rechels, G. S. Rosenblatt, Polawie, do., L. H. Goldschmidt S., 1 St. h. H., 4512 St. w. H., 49 3/15 L. Faßh., 45 L. 4 Schfl. Wz., 114 36 do.

Motyl Finkelstein, J. Braf, Josephhof, do., 3709 St. h. H., 1096 St. w. H., 8 7/15 L. Faßh.

Hirsch Szock, J. Perlmutter, Krasnostaw, do., 1369 St. w. H.

Leib Ehrlich, S. M. Ehrlich u. Rosenblatt, Parzow, do., 1750 St. h. H., 2828 St. w. H., 14 L. Faßh.

Andreas Lasinski, M. Janowski, Bialystock, do., 1025 St. h. H., 560 St. w. H.

Jacob Maurer, J. Maurer, Ulanow, do., 3381 St. w. H.

Summa: 129 L. 32 Schfl. Wz., 142 L. 38 Schfl. Rg.

Fondsbörse.

* Danzig, 28 Sept. London 3 Mon. 6. 19¾ Br., Hamburg kurz 150¼ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 87 Br., 4% 97 Br., 4½% 102 Br. Privatbank-Actien 101 bez.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stund	Barom. Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	12	339,01	13,4	WSW. mäßig, H. meistens bew.
28	8	340,32	5,4	Oestl. flau, H. bew., uebeliges Wetter,
	12	33[illegible],69	11,2	Südl. „ Himmel leicht bew,

Nach mehrwöchentlichen Leiden starb heute unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kanzlei-Inspector des Königl. Provinzial-Steuer-Directorats, Ritter &c.

Carl Ludwig Siborovius,

in seinem 80. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

[5391] **die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 26. September 1863.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Conditors Peter Keßler zu Marienwerder ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. October c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 19. October c.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Ulrich im Terminszimmer No. 7 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Baumann, Lewald und Dr. Hambrook hier und Graeber in Mewe, der Geheime-Justizrath Schmidt und die Justiz-Räthe Eyser, Kranz, Martins und Wagner hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 15. September 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

[5377] 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 25. September 1863 ist an demselben Tage in das diesseitige (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 24 eingetragen, daß der Kaufmann Carl August Hundius hierselbst, für seine Ehe mit Selma Johanna Clara geborene Oertell durch Vertrag vom 15. September 1863 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, den 25. September 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5384]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 25. September 1863 ist an demselben Tage in unser (Handels-) Procuren-Register unter No. 32, Col. 8, eingetragen, daß die von dem Kaufmann

Wolf Goldstein

hierselbst (als dem Inhaber der gleichnamigen Firma, Firmenregister No. 63), dem Liebermann Goldstein hierselbst ertheilte Procura erloschen ist.

Danzig, den 25. September 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5385]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist eingetragen:

A) in das hiesige Gesellschafts-Register, daß die Handelsgesellschaft „Gebrüder Wolf" hierselbst (Inhaber Kaufleute Julius Wolf und Benjamin Wolf hierselbst) mit dem 1. August cr. aufgelöst worden und der Kaufmann Julius Wolf die Liquidation übernommen hat;

B) in das hiesige Firmen-Register, daß der Kaufmann Julius Wolf hierselbst, welcher das Geschäft der Handelsgesellschaft ad A mit Activis und Passivis übernommen hat, nunmehr Inhaber einer unter der Firma:

„Gebrüder Wolf"

hierselbst bestehenden Handelsniederlassung ist.

Thorn, den 21. September 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [5376]

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Philipp Meyrowski hier hat die Handlung Jacobowitz & Glück zu Berlin nachträglich eine Forderung von 28 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. ohne Vorrecht, ferner die Salarienkasse des Kreisgerichts zu Insterburg eine Forderung von 2 Thlr. 1 Sgr. (mit dem im § 78 der Concurs-Ordnung bestimmten Vorrechte) angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 12. October c.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 22. September 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Caspar. [5390]

Ein am hiesigen Orte, in blühender Nahrung stehendes Material- und Schank-Geschäft, bestehend in 2 Grundstücken, soll Ortsveränderungshalber verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **J. R. Woydelkow,** Hundegasse 39. [5387]

KOSMOS,

Lebens-Versicherungs-Bank zu Zeyst

in Holland.

Bestätigt von Sr. Majestät dem Könige der NIEDERLANDE,

concessionirt

für das Königreich Preußen, durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863, so wie für die Königreiche Sachsen, Hannover &c. &c.

Actien-Capital:

Eine Million Acht Hundert Tausend Gulden.

Die Gesellschaft schließt zu festen und billigen Prämien unter soliden und günstigen Bedingungen **Lebens- und Renten-Versicherungen** jeder Art ab, versichert **Aussteuer- und Alters-Versorgungs-Capitale,** so wie **Begräbniß- oder Sterbegelder** und nimmt Kinder in die für jedes Geburtsjahr eröffneten **gegenseitigen Versorgungs-Kassen** unter Gewährung besonderer Vortheile und sicherer Garantie auf.

Ausführliche Prospecte und Formulare werden auf dem Bureau der unterzeichneten Sub-Direction und von den Herren Vertretern der Gesellschaft gratis verabfolgt.

Die Herren **Anhalt & Wagener** hierselbst, so wie der General-Agent Herr **Herrmann Petersilge** in **Elbing,** sind zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft bereit.

Die Sub-Direction des „Kosmos" in Berlin.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir, mich als bevollmächtigten Vertreter der Gesellschaft zur Annahme von Versicherungs-Anträgen zu empfehlen.

Danzig, September 1863.

E. A. Lindenberg,

Haupt-Agent.

Gleichfalls werden die unterzeichneten Herren Vertreter Versicherungs-Anträge entgegennehmen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die Special-Agenten:

Fr. Gertz & Co., Fischerthor. **Ed. Rose,** Langgasse. [4993]

Die

Londoner National-Provinzial-

Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch englische Parlaments-Acte vom 24. August 1854 und für die Königlich Preußischen Staaten durch Hohes Ministerial-Rescript vom 8. November 1861 mit einem Garantie-Fonds von 350,000 Thalern,

übernimmt unter den nachstehenden allgemeinen Bedingungen Versicherungen gegen Bruch von **Roh-, Spiegel- und Doppelglas** aller Art zu festen aber äußerst billigen Prämien.

Die Prämien, welche sich nach der Größe der zu übernehmenden Gefahr richten, sind auf langjährige Erfahrung basirt, progressiv steigend und beginnen bis 20 Quadratfuß Inhalt der Spiegelscheiben, mit 2 pCt. per Jahr.

Die Versicherungs-Summe der zu versichernden Gläser wird nach dem von der Gesellschaft festgesetzten Tarif ermittelt. Die Versicherung kann von 1 Jahr ab auf jede beliebige Dauer geschlossen werden. Wer auf 5 Jahre versichert, bezahlt nur für 4 Jahre, wer auf 2½ Jahre versichert, bezahlt nur für 2 Jahre. Die Kosten für Portis, Stempel und Police sind zu Lasten des Versicherten.

Beim Antrage ist zu bemerken: a) wenn Glas in Thüren oder Fenstern sich befindet, welche geöffnet werden können; b) Angabe des genauen Maaßes der Höhe und Breite der einzelnen Scheiben, wo solche sich befinden und ob welche davon durch Sprung &c. bereits schadhaft sind, c) Straße und Hausnummer und welche Geschäfte in den Localien betrieben werden.

Wegen jeder weiteren Auskunft beliebe man sich in frankirten Anfragen zu wenden an den

Haupt-Agenten für Ost- und Westpreußen,

Adolf Less

in Königsberg i. Pr.

[5294]

Agenten werden gesucht und desfallsige Offerten von vorstehender Haupt-Agentur entgegen genommen.

Ganz ergebene Anzeige.

Dem sehr geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich am 28. September mein Conditor-Geschäft in dem bisherigen Locale, Langgasse No. 1 schließe, und Anfangs October cr. in dem neu ausgebauten und elegant decorirten Locale, Jopen- u. Beutlergassen-Ecke eröffnen werde.

Für das mir bisher bewiesene Vertrauen herzlich dankend, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch für mein neues Etablissement zu schenken, dem ich nach wie vor gerne entsprechen werde.

Zugleich bemerke ich ergebenst, daß ich Aufträge jeder Art, die in mein Fach schlagen, in jedem Umfange und zu jeder Zeit zu erfüllen gerne bereit bin.

[5382] **B. Kressig.**

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 21. d. Mts. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Bernhard Bluhm in Bruß daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

B. Bluhm

betreibt. [5399]

Conitz, den 24. September 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Abraham Neumann in Schlochau ein Handelsgeschäft unter der Firma

A. Neumann

betreibt. [5396]

Schlochau, den 25. September 1863.

Königl. Kreis-Gericht

1. Abtheilung.

Aufforderung.

Die Erben des zu Groß Trampken, am 29. März 1862, verstorbenen Pfarrers **Xaverius von Malleck** sind unbekannt. Es werden daher alle Diejenigen, welche sich als Erben desselben zu legitimiren vermögen, hierdurch aufgefordert, bei dem hiesigen Königlichen Stadt- und Kreis-Gericht sich zu melden, und die zu ihrer Legitimation dienenden Urkunden beizubringen.

Danzig, den 25. September 1863.

Der Rechts-Anwalt Schönau

als Curator der unbekannten Erben des Pfarrers von **Malleck.** [5393]

Frische Rübkuchen frei ab den Bahnhöfen, ebenso Lein- und Rübkuchen ab hiesigem Lager, empfiehlt billigst

[5395] **R. Baecker** in Mewe.

Eine geprüfte Erzieherin, welche in allen wissenschaftlichen Gegenständen, Musik und Sprachen Unterricht ertheilt, sucht zum 1. November ein Engagement. Nähere Auskunft wird Herr Rentier **A. Kobieter** in Danzig, Langgasse No. 46. ertheilen. [5381]

Auction mit holländischen Heringen.

Mittwoch, den 30. September 1863, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im **Seepackhof** in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

ca. 200/16 To. holländische Heringe von diesjährigem Fange,

soeben mit dem Schiffe **„Lambert",** Cpt. **Kramer,** hier angekommen. [5416]

Rottenburg. Mellien.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 4: Strauß, Leben Jesu, 2 Bde. (6⅔ Thlr.) 3⅓ Thlr.; **Burmeister,** Geschichte der Schöpfung (2⅔ Thlr.) 1⅓ Thlr.; **Lüben,** vollst. Naturgeschichte der Säugethiere, mit zahlreichen Abbildungen auf 138 Tafeln (6 Thlr.) 1⅓ Thlr.; Die Naturgeschichte in getreuen Abbildungen u. m. ausführl. Beschreibung: **Vögel,** m. col. Kupfern (13½ Thlr.) 5½ Thlr.; **Michelet,** aus den Lüften, Das Leben der Vögel (1⅓ Thlr.) 20 Sgr.; **Loreks** Flora Prussica, eleg. Lnwbd., w. neu (16 Thlr.), 5½ Thlr.; **Coopers** amerikanische Romane, 30 Bde. m. Stahlstichen, eleg. geb. 12 Thlr.; **Shakespeares** sämmtl. Werke, übers. v. Schlegel u. Tieck, 9 Bde., eleg. geb. 5 Thlr.; **Pierers** Conversations-Lexikon, 34 Bde. u. 6 Supplementbde., eleg. Hlbfrzbd. (40 Thlr.) 18 Thlr.; **Ungewitters** Geographie, 2 Bde., eleg. Hlbfrzbd. (3⅔ Thlr.) 2 Thlr. 5 Sgr.; **Stunden der Andacht,** 8 Bde. (mit großem Druck) Hlbfrzbd. (7⅔ Thlr.) 4 Thlr.; **Neue Stunden der Andacht,** eleg. Lnwbd. (2⅔ Thlr.) 1⅓ Thlr.;

Wegen Räumung des Locals,

Gänzlicher Ausverkauf

des zur **Gebr. Vonbergen'**schen Concurs-Masse gehörigen Waarenlagers.

Langgasse No. 74,

im Hause des Herrn Schweichert.

Güter-Verkauf.

Meiner großen Bekanntschaft wegen, in Ost- und namentlich in Westpreußen, mache ich die Herren Güterkäufer darauf aufmerksam, daß ich mehrere größere und kleinere Güter zum Verkauf habe, und bitte die Herren Käufer, wie auch Verkäufer, sich an mich zu wenden und zu ihrer großen Zufriedenheit durch mich abzuschließen. [5398]

Mewe, den 26. September 1863.

Johann Fried. Frost.

Ein Haus in der Langgasse oder Langenmarkt, im guten baulichen Zustande, wird zu kaufen gesucht; Offerten werden in der Expedition der Danziger Zeitung unter der Chiffre H 5389, schleunigst erbeten.

Ein paar elegante Wagenpferde, 6jährig, 5' 3½" und 5' 4" groß, besonders den Herren Gutsbesitzern als Zuchtstuten zu empfehlen, dann 1 fast neuer eleganter Halbwagen auf 8 Druckfedern und freien Achsen, und 1 Paar schwarze Kummetgeschirre, ebenfalls fast neu, stehen zum Verkauf. Wo sagt die Exped. d. Ztg. [5388]

Spielkarten-Verkauf.

Aus der Fabrik des Herrn L. Heidborn in Stralsund habe ich Niederlage feinster Whist- und Piquet-Karten. Um mit meinem Rest Berliner Karten zu räumen, verkaufe ich feine Whist-Karten in Stahlstich pro Spiel für 11 Sgr. [5412]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Im Auftrage eines auswärtigen Hauses, verkaufe ich von heute ab eine größere Partie **Cigarren** unterm Kostenpreise, à mille 20 Thlr., und à mille 12 Thlr. Die Waare ist vollständig abgelagert und höchst preiswürdig. Proben werden jederzeit verabfolgt, ebenso der Verkauf in 1/10 Kisten. [5403]

T. F. Faß, Hundegasse No. 55.

Ein neues Gebäude (Pferdeställe, Wagenremisen und Futterboden), 53½' lang, 31' breit, zu Käthnerwohnungen &c. zu verwerthen, ist auf Abbruch zu verk. Neugarten 11.

Fischmarkt ist ein **Nahrungshaus** für Fleischer, Wurstmacher &c. geeignet zu verkaufen. Adressen unter X. X. 5406 in der Exped. dieser Zeitung

---

Nicotinfreie Gesundheits-Cigarren wie Canaster-Depot.

T. F. Fass,

[5401] Hundegasse No. 55.

Ananas in Gläsern empfiehlt

[5414] **Carl Schnarcke.**

Neue Astrachaner Schotenkörner empfing [5414]

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Boonekamp of Maagbitter, allein ächt von H. Underberg-Albrecht in Rheinberg a. Nieder-Rhein, empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen

C. W. H. Schubert,

[5417] **Hundegasse 15.**

Stralsunder Spielkarten-Verkauf

bei **C. W. H. Schubert,**

[5418] **Hundegasse No. 15.**

Frisch geröstete Weichsel-Neunaugen empfiehlt schock- und stückweise billigst

Gustav Thiele,

[5400] Heil. Geistgasse 7.

Auf dem Dominium Frödenau bei Dt. Eylau, wohin man per Bahn bis Altfelde, von dort mit der Post über Rosenberg bis Dt. Eylau gelangt, stehen 250 gute Fett-Schafe billig zum Verkauf. [5402]

---

2 Thaler Belohnung.

Eine Börse ist verloren. Abzugeben in der Expedition dieser Zeitung [5415]

Gründlicher Unterricht im Sticken wird ertheilt, sowie Aufträge für Stickereien, besonders Namen &c. schnell und gut ausgeführt Häkergasse 41, 2 Tr. [5410]

Poggenpfuhl 83, 2 Tr. hoch, wünscht man die Danziger Zeitung mitzuhalten. [5405]

Ein junger Mann, welcher vor kurzer Zeit die Gymnasialstudien beendet hat, sucht vom 1. Octbr. als Hauslehrer eine Stelle. Gütige Offerten werden durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 5392 erbeten.

Die vereinigten Sänger werden hiermit zu einer General-Versammlung Dienstag, den 29. September c., Abends 8 Uhr, im unteren Lokale des Gewerbehauses ergebenst eingeladen. Tagesordnung: Rechnungslegung. Wahl eines neuen Vorstandes.

[5374] **Das Comité.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. September. (1. Ab. No. 8). **Ich bleibe ledig.** Lustspiel in 3 Acten von L. Blum. Hierauf: **s'Lorle,** oder: **Ein Berliner im Schwarzwalde.** Liederspiel in 1 Act von J. Ch. Mages. [5409]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.